

EINE WELT für sich

Nach Sophia 2 und WATT/Puppy 8 aus Wilson Audios Boxenfamilie bat STEREO nun das nächstgrößere Modell, die Maxx 2, zum Vorspiel. Und das war nichts anderes als eine Sensation

von Matthias Böde

Es ist tatsächlich so. Die Welt der Superlautsprecher ist nicht dicht bevölkert. So eng es in den unteren Klassen zugehen mag, hier oben gibt es nur noch ein paar „Funktürme“, die ihre faszinierenden Signale aussenden. Und innerhalb dieser schmal besetzten Riege hat Wilson Audio eine Sonderstellung inne. Das Unternehmen aus Provo im US-Staat Utah gilt als der Hersteller von High End-Lautsprechern weltweit und verkauft in diesem Segment nennenswerte Stückzahlen. Unsere Maxx 2-Testexemplare hatten die Seriennummern 1131/1132, und das glauben wir gerne.

Diesen Ruf haben David Wilson und sein Team sich hart erarbeiten müssen. Mit cleveren Lösungen, Konsequenz bei ihrer Umsetzung sowie Klangbildern, die den berühmten „Schalter“ im Kopf des Hörers umlegen. Man ist sich sicher, dass hier etwas Besonderes passiert. Ich selbst erinnere mich an einige solch tiefgreifender Erlebnisse.

Nach denen müssen wir neuerdings nicht erst lange suchen, denn mit der Maxx 2, dem zweitgrößten Modell im schmalen Wilson-Programm, haben wir seit einigen Monaten einen „Klangriesen“ im eigenen Hörraum, der auch die von uns so heiß geliebte WATT/Puppy 8 nicht nur hinsichtlich der Größe, des Preises und des Gewichts überragt. Es hat keinen Sinn, lange drumherum zu reden: Dieser Lautsprecher spielt in einer anderen Sphäre, sozusagen in einer Welt für sich und beschert uns Musik- wie Klangerlebnisse, die ihresgleichen suchen.

Wenn ich das sage, habe ich durchaus noch den

Nachhall der beiden ultimativen Säulensysteme MBL 101 X-treme beziehungsweise den des Swedish Statement im Gedächtnis (um 140 000/220 000 Euro inkl. Bassverstärkern, STEREO 6/07 und 1/07). Die sind aufgrund ihres Preises und, was die MBL betrifft, ihrer schieren Größe Faszinationsobjekte am obersten Qualitätslevel für einige wenige Liebhaber auf dem Globus, weshalb STEREO sie auch so behandelte. Zum Paarpreis ab 57 500 – je nach Lackierung – zählt die Maxx 2 zwar ebenfalls zu den Luxusgütern, aber in der Weise etwa einer mittelprächtigen ausgestatteten E-Klasse von Mercedes, die auf unseren Straßen ja nichts Besonderes ist.

Deshalb zählt STEREO die Maxx 2 nicht unter die raren Exoten, sondern nimmt sie als neue Top-Referenz unter den Standlautsprechern in den Testspiegel auf. Denn dieses Ausnahmetalent erweitert unseren bisherigen Horizont um eine ganze Dimension. Um sich die Unterschiede im Blick auf die bisherige Thronhüterin, Wilsons kleinere WATT/Puppy 8, vor Ohren zu führen, muss man nur einmal „Keep It To Yourself“, eine Zwei-Mikrofon-Aufnahme vom

Wilson's Sophia 2 (l.) und WATT/Puppy 8 mögen superbe Boxen sein, von der Maxx 2 werden sie jedoch überragt – in jeder Beziehung



ohnehin überaus natürlich eingespielten „True Stereo“-Sampler des Naim-Labels, auflegen. Was man dann hört, könnte man glatt für Live halten, wobei man selbst knapp vier Meter vom vorderen Bühnenrand entfernt sitzt.

In natürlicher Größe steht die Sängerin zwischen den 160 Zentimeter hohen Lautsprechern, gruppieren sich die Begleitinstrumente realistisch um sie herum, ist die Tonalität exakt so, wie man sie von natürlichen Schallereignissen her kennt und entsteht eine Art von unvermittelter, atmender

Ansprache, die man als mühelose Energie bezeichnen mag. Die Maxx 2 bewegt die Luft mit so lockerer Nonchalance wie kaum ein anderer Schallwandler. Sogar die potente WATT/Puppy 8 vermittelt gerade mal eine Ahnung von der lässigen Akkuratess des nächsthöheren Modells, das sich freilich wohl

mehr an Wilsons Spitzenbox Alexandria X-2 orientiert als am System 8.

Baut man auf dieses „zurück“, fehlt doch einiges von der fesselnden Aura und der Selbstverständlichkeit der Maxx 2. Vor allem aber wird der Abbildungsmaßstab verkleinert, was selbst kleineren Besetzungen einen Teil ihres Realismus raubt und im Zusammenhang mit großen Klangkörpern wie etwa ausgewachsenen Orchestern natürlich an besonderer Bedeutung gewinnt.

Die Fähigkeiten der Maxx 2 sind keine Überraschung, ist ihr großvolumiges Bassabteil doch mit zwei kräftigen Tieftönern aus dem Hause Focal bestückt, denen die Amerikaner jedoch neue **Staubschutzkappen** verpassen. Der üppigere hat 30, der andere immerhin noch 25 Zentimeter Durchmesser. Ein überaus schlagkräftiges

STICHWORT

Staubschutzkappen
Der innere Teil der Membran wird von Wilson durch ein eigenes Teil ersetzt, dem man ein besseres Resonanzverhalten zuschreibt. Die Amerikaner hören sich jedes Detail ausführlich an.



Spikes verschiedener Längen, Inbus-, Maul- und Steckschlüssel, Dokumentation samt Aufstellanleitung sowie ein Putztuch finden sich im Beipack

Doppel, das sich zudem über eine rückwärtige Reflexöffnung reichlich Luft verschafft, durch die locker ein Arm passt.

Erstaunlich ist, dass beide Chassis parallel arbeiten, also keine unterschiedlichen Bereiche von der Weiche zugeteilt bekommen. Offensichtlich setzt Wilson auf die Schnelligkeit des kleineren Woofers und den Druck des großen, denn exaktes **Timing** als Resultat einer möglichst präzisen Zeitkonstanz über alle Frequenzbereiche hinweg gilt als zentrales Entwicklungsziel (siehe Kasten).

STICHWORT

Timing
Da kleinere Tieftöner weniger Membranmasse bewegen, reagieren sie flinker auf Impulse. So wird der langsamere Anstieg des größeren Woofers, der für den Druck sorgt, maskiert.

Und die Maxx 2 entwickelt in der Tat einen harten, prägnanten Kick. So machte es einen Heidenspaß, von ihr die satten Impulse in David Sylvians „Taking The Veil“ mit athletischer Spannkraft in den Hörraum pumpen zu lassen oder die steilen Drum-Schläge aus den Beach-Boy-Cover-Versionen des California Projects mit ihr durch die Gegend zu bolzen. Die erzielbaren Pegel scheinen dabei eher durch die Potenz der Endstufen und die Nehmerqualitäten der Hörer als durch die schier unerschöpflich wirkenden Möglichkeiten der Amerikanerin begrenzt.

Die setzt Dynamikspitzen so punktgenau um, dass diese bei „Wouldn't It Be Nice“ von



Viel Feinarbeit steckt in der Maxx 2. So erhielt das Gehäuse des Hochtöners eine Ummantelung aus Ebenholz mit einer Lackschicht darüber



Nicht schön, aber sinnvoll ist die dicke Lage Schaumstoffs um die Chassis herum, die störende Reflexionen von der Schallwand stark vermindert

letztenannter Band sogar Wirkung auf meine optische Wahrnehmung hatten. Stiegen die Wilson in die kurzen, heftigen Attacken des Titels, war es, als ob der Raum für einen minimalen Moment verrückt würde. Dieser Effekt war problemlos reproduzierbar. Ich erzähle Ihnen dieses Kuriosum als griffiges Beispiel dafür, welch elementare Klangeindrücke dieser Lautsprecher zu vermitteln fähig ist – mit allen positiven Konsequenzen für das Musikerlebnis.

Wie die kleineren Wilsons ist die 185 Kilogramm schwere Maxx 2 aus den bekannten „X“- und „M“-Materialien dieses Herstellers aufgebaut. Die Gehäuse bestehen aus mit Mineralien angereicherten Phenolharzplatten unterschiedlicher Dichte. Je nach Einsatzort – für den Bodensockel und die Schallwand der Tieftöner finden etwa die schwereren X-Typen Verwendung – sorgt Wilson auf diese Weise für ein effektives und aufeinander abgestimmtes „Resonanzmanagement“.

Die Wilsons gibt es in einer Reihe von Grundfarben, aber immer makellos lackiert. Gegen Aufpreis ist jeder Farbton machbar. Die Amerikaner verweisen nicht ohne Stolz darauf, exakt dieselbe Lackiervorrichtung wie Porsche zu verwenden. Eine Folie, die der Erstkäufer von der jungfräulichen Box abzieht, schützt die Oberflächen.

ge „Star Dust“ mit seinem kräftigen, konturierten Bass und den perlenden Gitarren erschien fest, dynamisch auf dem Punkt und verströmte dabei jene behagliche Wohlfühlatmosphäre, die sein Lounge-Feeling ausmacht. Gibt es ein betörenderes Stück als Jheena Lodwicks Version von „Groovy Kind Of Love“? Wir hören es von der aufwändig produzierten Schallplatte. Erst kommt das Intro mit seinen satten Bass-Schlägen, es folgen hingehauchte Synthesizerschwaden, bevor Miss Lodwicks einfühlsame Stimme plastisch zwischen den Boxen erscheint. Die kurze Melodie geht runter wie Öl, am Schluss noch ein tieffrequentes Zittern der Luft – mehr fühl- als hörbar –, und das Ende ist Schweigen. Diese Kette beherrscht alles perfekt. Und dann füttern wir sie mit dem „Rocky Point Holiday“ vom „Tutti!“-Sampler. Irrwitzige Dynamikspitzen fallen ins Nichts zurück, riesig wie ein Berg steht das Orchester da. In die letzten Töne des bebenden Paukenfinales platzt der Applaus der Zuhörer. Grandios!

Sitzend, stehend, liegend – jeder wollte die Top-HighEnd-Anlage hören. Im großen Saal entfalteten sich die Maxx 2 an Top-Quellen und -Amps in grandioser Weise



Eine Welt aus Musik

Während der World of HiFi in Dortmund begeisterten Maxx 2 & Co. die Besucher

Was für eine Anlage! Die Top-High End-Kette in Dortmund bestand aus der Laufwerk/Wandlerkombi Jason/Medea von Weiss aus der Schweiz, Transrotors Plattenspieler Orion sowie dem MBL-Pre 6010 nebst zwei im Mono-Modus laufenden „begehbaren“ 9011-Endstufen. Copulare-Racks und Nordost-Kabel machten das Dream Team komplett.



Zeitgleich am Ziel

Damit alle Töne synchron am Ohr eintreffen, kann die Maxx 2 mit dem Kopf nicken

Praktisch jeder HiFi-Lautsprecher arbeitet mit mehreren Chassis. Üblich sind Zweibege-Konstruktionen für Kompaktboxen, während Standmodelle in der Regel drei Wege aufweisen, der Frequenzbereich also in Bässe, Mitten und Höhen aufgeteilt wird. So kann man die Parameter jedes Töners optimal seinem Arbeitsbereich anpassen. Doch neben dem Problem von Interferenzen und Schallbeugungen aufgrund des räumlichen Versatzes zwischen den Chassis stellt sich auch die Herausforderung unterschiedlicher Geschwindigkeiten der Signale. Damit unser Gehirn ein natürliches, räumlich exaktes „Klangbild“ erzeugen kann, muss die erste Wellenfront der Treiber möglichst synchron am Ohr eintreffen. STEREO ermittelt das Zeitverhalten jedes Lautsprechers mit Hilfe seiner Sprungantwort, die das Eintreffen aller Töne am Messmikrofon in einer Art „Foto-Finish“ zeigt (siehe Labor-Kasten). Oft genug sind die Impulse der einzelnen Chassis klar voneinander zu unterscheiden, wobei Hochtöner am schnellsten reagieren und Tieftöner eher nachhängen. Nicht so bei der Maxx 2, bei der sie quasi zusammenlaufen, was bei einem so großen Lautsprecher eine besondere Meisterleistung darstellt. Tatsächlich misst Wilson Audio dem Aspekt der Zeitrichtigkeit zentrale Bedeutung zu. Wie die WATT/Puppy 8 lässt sich deshalb das Mittel-/Hochtonteil der Maxx 2 exakt auf

In der umfangreichen Dokumentation, die Wilson zur Maxx 2 liefert, findet sich auch die Tabelle für die Zeitkorrektur

den Hörplatz ausrichten. Das Modul mit den zwei großen Seas-Mitteltönern, die den Focal-Tweeter einrahmen, ist vorn auf zwei Spikes gelagert. Hinten ruht entweder eine fest verankerte Spitze oder ein längerer Spike auf einem verschiebbaren Treppenelement mit mehreren Stufen. Die Stellung dieses Schlittens sowie die korrekte Stufe lassen sich in Abhängigkeit des Hörabstands zum Lautsprecher sowie der Ohrhöhe aus einer Tabelle ablesen. Insgesamt sind 35 verschiedene Positionen möglich. Unsere Versuche und Workshops zeigten, dass sich bereits geringe Fehleinstellungen in einer zu crispem, leicht artifiziellen Wiedergabe (vorlaufende Höhen) bemerkbar machen oder zu einem geringen Verschmieren der Details führen. Bei ausgereizten Konzepten wie der Maxx 2 fallen solch vermeintliche Kleinigkeiten ins Gewicht.

Der massive Metallschlitten (u.) mit der Treppe für den hinteren Spike der Mittel-/Hochtoneinheit (r.) lässt sich nach der Justage per fetter Inbusschraube bombenfest fixieren. Seine Position resultiert aus dem für den Hörplatz optimalen Anstellwinkel des Moduls



Ein faszinierendes Erlebnis

Teamwork!

Erleben Sie die Wiedergeburt einer einzigartigen Technologie. Der TD 350. Hier steht nur der Klang im Mittelpunkt. Echtes Understatement eben. Der TD 160 HD.



Diese und weitere Thorens-Plattenspieler erleben Sie live bei:

- Phono Phono**
Bergmannstraße 17 · 10961 Berlin
Tel.: 0 30 - 79 74 18 35 · www.phonophono.de
- HiFi Elements**
Hubertusstraße 7 · 12163 Berlin
Tel.: 0 30 - 7 92 90 99 · www.hifielements.de
- HiFi-Studio Bramfeld**
Bramfelder Chaussee 332 · 22175 Hamburg
Tel.: 0 40 - 6 41 76 41 · www.hifi-studio-bramfeld.de
- HiFi-Center Liedmann**
Harpener Hellweg 22a · 44805 Bochum
Tel.: 0 23 4 - 3 84 96 97 · www.liedmann.de
- Klangstudio Rainer Pohl**
Mainzer Straße 73 · 55294 Bodenheim/Mainz
Tel.: 0 61 31 - 41 28 · www.klangstudio.de
- Raum Ton Kunst**
Neue Kräme 29 · 60311 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 28 79 28 · www.raum-ton-kunst.de
- Studio 26**
Sophienstraße 26 · 70178 Stuttgart
Tel.: 07 11 - 29 44 44 · www.studio26.de
- Saturn Electro Handelsges. mbH**
Schwanthalerstraße 115 · 80339 München
Tel.: 0 89 - 51 08 51 75 · www.saturn.de
- HiFi Treffpunkt**
Albert-Roßhaupter-Straße 40 · 81369 München
Tel.: 0 89 - 7 69 33 23 · www.hifitreffpunkt.de
- HiFi Concept Robert Heisig**
Wörthstraße 45 · 81667 München
Tel.: 0 89 - 4 47 07 74 · www.hificoncept.de
- Audio Videum oHG**
Wiesenstraße 57-63 · 90443 Nürnberg
Tel.: 09 11 - 45 99 99 · www.audiovideum.de



Durch das rückwärtig eingesetzte, aus Aluminium gefertigte Reflexrohr, das die beiden Woofer beatmet, passt locker eine Männerfaust

Für die gleichzeitig felsenfeste, aber auch leichtfüßige Kontur in den unteren Lagen sowie die ebenso klare wie hauchzarte Definition der Mitten und Höhen vergießt Wilson die Weichenbauteile, damit diese nicht zum Vibrieren angeregt werden. Die durch Bewegungen im Magnetfeld entstehenden Modulationen könnten sich dem Signal beimischen, es beinträchtigen und Details verwischen, so die gewiss nicht unberechtigte Sorge des Herstellers aus Utah, der an allen Ecken und Kanten seiner Lautsprecher an Details feilt, die andere gar nicht beachten.

In der Summe bewirken sie die perfekte Ausgewogenheit der Maxx 2. Denn die ist eben alles andere als eine Rabaukenbox, sondern eine Meisterin der delikaten Abstufungen, der Raumdarstellung und der tonalen Geschlossenheit. Samtig aus der Tiefe des Raumes heraus leuchtende Streicher etwa besitzen sensiblen Charme und eine natürliche Portion herben Schmelzes. Stimmen, egal ob aus Frauen- oder Männerkehlen, haben wir nie authentischer gehört.

Standen die Lautsprecher aus Provo früher im Ruf, vor allem die dynamischen Kontraste zu beherrschen, erlebten wir die Sophia 2, das System 8 und nun auch die Maxx 2 stets als hochmusikalische Schallwandler von großer Ausdruckskraft und emotionaler Verbindlichkeit – in unterschiedlicher Ausprägung gemäß der Modellhierarchie.

Welchen Stellenwert tiefe Töne für die Geschmeidigkeit, Autorität und „Größe“ – im engeren wie übertragenen Sinn – eines Lautsprechers haben, kann man von der Maxx 2 lernen. Den wesentlichen Anteil am Geschehen hat jedoch ihr „Kopf“, das Mittel-Hochtonmodul, das per Spikes entkoppelt oben

auf der Bassbox steht und alle Töne oberhalb von 130 Hertz übernimmt. Um jede verfälschende Bewegung zu verhindern, wird es seitlich von jeweils drei Madenschrauben mit Keramikplättchen fixiert, die behutsam gegen geschwungene Metalleinlagen drücken, so dass unabhängig vom Anstellwinkel optimaler Kontakt vorhanden ist.

Hier umrahmen zwei 17er-Tiefmitteltöner von Seas, die für Wilson speziell beschichtet werden, eine 2,5-Zentimeter-Invers-Titankalotte – wiederum von Focal. Für die Maxx 2 bekommt sie aber ein Doppel-Magnet-System und eine längere Schwingspule, denn Wilson lässt sie bis zu 1300 Hertz hinab arbeiten. Der Hersteller sieht in dieser Breitbandigkeit, die extreme Anforderungen an die Verzerrungsarmut und Belastbarkeit stellt, einen Schlüssel zur angestrebten Homogenität.

Bis man die erreicht, benötigt die Maxx 2 einige Einspielzeit. Unser Exemplar hatte sich erst nach einem World of HiFi-Wochenende „Massagekur“ an MBLs riesigen 9011-Endstufen so richtig gelöst und entspannt (siehe Kasten). Dann aber richtig. Ob im 140-Quadratmeter-Saal des Dortmunder Kongressentrums oder in unserem 45m²-Hörraum – die Wilson setzt sich ebenso fulminant wie feinsinnig in Szene, verbindet in vorbildlicher Weise Macht und Manieren, lässt sich in keiner Disziplin am Zeuge flicken und bietet tiefgreifende Erlebnisse.

Unser Aufstieg im Wilson-Programm endet mit der angekündigten Sensation: Die Maxx 2 distanziert die Top-Referenzen und setzt sich an die Spitze. Dort können sich die Amerikaner wohl nur noch selbst schlagen: mit ihrem Spitzenmodell Alexandria X-2.



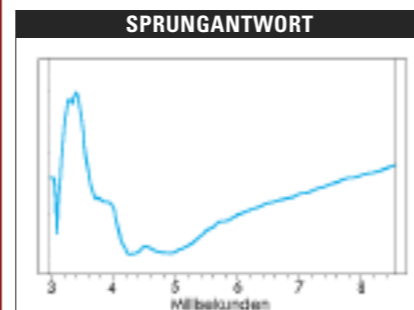
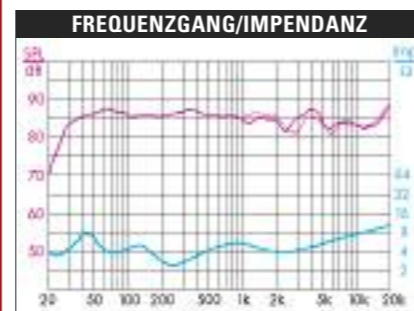
Hinter einer Metallabdeckung befinden sich austauschbare Bauteile, die – quasi als Lebensversicherung – die Chassis vor Überlastung schützen

WILSON AUDIO MAXX 2

Paar ab € 57.500
Maße: 43 x 163 x 60 cm
(BxH (mit Spikes)xT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Audio Components
Tel.: 040/2785860
www.audio-components.de

„Die Maxx 2 verbindet Sie in einer Art mit der Musik, wie es nur wenige andere Lautsprecher können“, verspricht ein Slogan auf der Wilson-Homepage. Aber es ist das Aufrichtigste, was man über diese Superbox sagen kann. Technische Finesse, Klangqualität und musikalische Reife treffen sich bei ihr auf höchstem Niveau.

LABOR



Sehr ausgeglichener Frequenzverlauf für so einen großen Lautsprecher. Wir haben wie immer auf einen Meter Abstand gemessen. Hervorragendes Rundstrahlverhalten (gestrichelte Linie). Absolut saubere Übergänge vom tief hinabreichenden Bassmodul auf die Mittel-/Hochtoneinheit (um 130 Hertz) und zwischen deren Chassis (um 1,3 kHz). Leichte Interferenzen im Präsenzbereich, die in der Praxis ohne Bedeutung sind. Unkritischer, flacher Impedanzverlauf mit minimal drei Ohm um 300 Hz. Superbe Sprungantwort. Der Anstieg der Chassis bildet eine gemeinsame Spitze – die Maxx 2 zeigt ein fast optimales Zeitverhalten.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **100%**

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT